



HESSISCHER LANDTAG

03. 01. 2025

Kleine Anfrage

René Rock (Freie Demokraten) vom 08.10.2024**PivA-Ausbildung: Abbrecherquote****und**

Antwort

Minister für Kultus, Bildung und Chancen

Vorbemerkung Fragesteller:

Der akute Fachkräftemangel, insbesondere im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher, erfordert dringend wirksame Maßnahmen, um mehr qualifiziertes Personal zu gewinnen. Um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, wurde die Praxisintegrierte vergütete Ausbildung (PivA) verstärkt gefördert und vorangetrieben. Zusätzlich bietet der Bund finanzielle Unterstützung durch das Aufstiegs-BAföG an, um Weiterbildungswillige zu fördern. Entscheidend für den Erfolg dieser Maßnahmen im Hinblick auf den Fachkräftebedarf ist jedoch, in welchem Umfang sie tatsächlich genutzt werden und wie hoch der Abfluss der bereitgestellten Finanzmittel in Hessen ist.

Vorbemerkung Minister für Kultus, Bildung und Chancen:

Die Hessische Landesregierung bekennt sich zum hohen Stellenwert der Gewinnung von Fachkräften für die sozialpädagogischen Berufe. Sie unterstützt die berufliche Weiterbildung zur „Staatlich anerkannten Erzieherin“ (Bachelor Professional in Sozialwesen) sowie zum „Staatlich anerkannten Erzieher“ (Bachelor Professional in Sozialwesen) zum Beispiel durch die Einführung der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung zur Erzieherin beziehungsweise zum Erzieher (PivA).

Das Land übernimmt bei der fachschulischen Ausbildung unter anderem die Personalkosten der öffentlichen Schulen sowie die Kosten für die Lernmittel im Rahmen der Lernmittelfreiheit. Zudem erhalten die Fachschulen für Sozialwesen in freier Trägerschaft eine Finanzierung im Rahmen der Ersatzschulfinanzierung des Landes.

Ferner erhalten die Träger von Kindertageseinrichtungen sowie die Träger weiterer nach § 45 Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) betriebserlaubnispflichtiger (teil-) stationärer Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des Landesprogramms „Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher“ eine anteilige Refinanzierung der Ausbildungskosten für die PivA-Ausbildung. Zusätzlich wird im Rahmen des Landesprogramms eine Freistellung der anleitenden Fachkräfte finanziert.

Neben dem Landesprogramm ist die Aufstiegsfortbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) ein wichtiger Baustein zur Finanzierung der beruflichen Weiterbildung. Hierbei unterstützen Bund und Länder finanziell die Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung.

Im Ergebnis leistet die Landesregierung sowohl im Rahmen von PivA als auch im Rahmen der allgemeinen Aufstiegsfortbildungsförderung im Sinne des AFBG einen erheblichen Beitrag zur finanziellen Absicherung zukünftiger Fachkräfte im Rahmen ihrer beruflichen Weiterbildung und damit zur Unterstützung der hessischen Einrichtungen bei der Abdeckung des Fachkräftebedarfs.

Zudem kann darauf verwiesen werden, dass laut „Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2023“ der Bertelsmann-Stiftung die Anzahl des pädagogischen Personals in den hessischen Kindertageseinrichtungen zwischen den Jahren 2011 und 2022 deutlich um 60 Prozent gestiegen ist.

Frage 1 Wie viele Schülerinnen und Schüler haben die PivA-Ausbildung vorzeitig abgebrochen?

Die Daten zur PivA-Ausbildung werden erst seit dem Schuljahr 2021/2022 im Rahmen der Landesschulstatistik separat erhoben. Da es sich bei der PivA-Ausbildung um eine dreijährige Ausbildung handelt, erreichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Ausbildungsbeginn im Schuljahr 2021/2022 die entsprechenden Abschlüsse erst zum Ende des Schuljahres 2023/2024. Entsprechende Daten zu Absolventenquoten liegen dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB) erst nach der Freigabe durch das Hessische Statistische Landesamt im Dezember 2024 vor.

Frage 2 Welche Gründe gaben die Auszubildenden für den Abbruch an?

Frage 3 Welche Rolle spielen finanzielle Gründe, Überforderung oder mangelnde Unterstützung durch die Praxis bei den Abbrüchen?

Frage 4 Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die Abbruchquote in der PivA-Ausbildung zu reduzieren?

Frage 5 Welche konkreten Strategien und Unterstützungsangebote wurden entwickelt, um die Auszubildenden in der PivA-Ausbildung besser zu begleiten und Abbrüche zu verhindern?

Die Fragen 2 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Erfahrungsgemäß sind die Gründe für den Abbruch der PivA-Ausbildung individuell und können beispielsweise in der Entscheidung für einen anderen beruflichen Werdegang liegen.

Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales (HMSI) hat im Rahmen einer Evaluation der „Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher“ im Jahr 2021 Gründe zur vorzeitigen Beendigung dieser Ausbildungsform abgefragt. Am häufigsten wurden „private Gründe, die nichts mit der Ausbildung zu tun haben“ oder „Sonstiges“ für den Ausbildungsabbruch angegeben.

Um die Ausbildungsqualität insgesamt weiter zu steigern, fördert das Land im Rahmen des Landesprogramms „Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher“ die Freistellung der anleitenden Fachkräfte, die eine wichtige fachliche Begleitung der auszubildenden Personen sind. Hierfür investiert das Land seit dem Jahr 2020 jährlich mehr als 10 Millionen Euro in den Programmbereich II der Fachkräfteoffensive. Bislang konnten auf diesem Weg mehr als 11.900 Anleitungsfreistellungen mit Landesmitteln finanziert werden.

Den bereits genannten Evaluationsergebnissen zufolge wird die fachliche Begleitung der Studentinnen und Studenten, die durch die finanzielle Förderung der Freistellung ermöglicht wird, als wichtig und hilfreich empfunden. Im Rahmen der professionellen Anleitung spielen nicht nur Themen wie Reflexion und Beziehungspflege eine Rolle, sondern auch das Vermeiden von Überlastungen. Dementsprechend wird der Praxisanleitung eine zentrale Bedeutung für das Gelingen der Ausbildung beigemessen.

Neben der Begleitung der Studentinnen und Studenten durch die Finanzierung der Anleitung über den Programmbereich II der Fachkräfteoffensive wurde im Rahmen der fachschulischen Weiterbildung in Hessen im Jahr 2018 das Unterrichtsfach „Mentoring“ eingeführt, das ebenso dazu beiträgt, Abbrüche der Ausbildung zu verhindern. Es zielt darauf ab, die Reflexions- und Analysefähigkeit sowie die Selbstlernkompetenz der angehenden Erzieherinnen und Erzieher zu stärken. Zudem wird die berufliche Identität gefördert, indem die Studentinnen und Studenten lernen, die Herausforderungen des erzieherischen Alltags zielgerichtet und professionell zu gestalten und sich selbst vor Überforderung zu schützen.

Weiterhin besteht an den beruflichen Schulen die Möglichkeit — zum Beispiel im Fall von persönlichen Krisen –, die Unterstützungsangebote der sozialpädagogischen Fachkräfte, der Schulseelsorge sowie der Schulpsychologie in Anspruch zu nehmen. Zu den schulpsychologischen Unterstützungsangeboten der Staatlichen Schulämter gehört auch die Videosprechstunde, die mehrmals im Schuljahr zu Themen wie „Zielgerichtet für Prüfungen lernen“ oder auch „Erfolgreich die Zeit während der Prüfungen meistern“ durchgeführt wird.

Die aufgeführten Angebote der beruflichen Schulen können Ausbildungsabbrüchen entgegenwirken und werden auch in Zukunft fortgeführt.

Frage 6 Welchen Einfluss hat die Verfügbarkeit von ausreichend Schulen auf den Erfolg der PivA-Ausbildung?

Frage 7 Inwiefern beeinflusst die Verfügbarkeit von Schulen und Ausbildungsplätzen die Qualität der PivA-Ausbildung und die Abbruchquote?

Die Fragen 6 und 7 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Ein Zusammenhang zwischen der bloßen Verfügbarkeit einer Schulform und der Qualität einer Ausbildung kann nicht unterstellt werden.

Durch das Landesprogramm „Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher“ konnte das Angebot an Ausbildungsplätzen in der PivA-Ausbildung hessenweit erfolgreich etabliert werden, sodass das Ausbildungsmodell mittlerweile in allen Regionen zur Verfügung steht. So befanden sich im Schuljahr 2023/2024 36 Prozent aller Studentinnen und Studenten in dieser Ausbildungsform der Erzieher-Ausbildung. Zur Attraktivität des PivA-Ausbildungsmodells tragen insbesondere die Vergütung sowie die enge Theorie- und Praxisverzahnung bei. Darüber hinaus ermöglichen die verschiedenen Modelle der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung — wie Voll- und Teilzeitmodelle oder die Möglichkeit des Quereinstiegs — attraktive Zugänge in das Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtung.

Frage 8 Wie viele Personen haben im Zeitraum von 2020 bis 2023 das Aufstiegs-BAföG (AFBG) zur Weiterbildung in Anspruch genommen?

Frage 9 Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um das Aufstiegs-BAföG weiter zu fördern oder den Zugang dazu zu erleichtern?

Die Fragen 8 und 9 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Mit dem Gesetz zur Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz – AFBG) werden typische Aufstiegsfortbildungen — wie der Meister, der Techniker, der Fach- oder Betriebswirt sowie gleichwertige Fortbildungsziele — gefördert. Zu diesen gehört im Bereich der sozialen Berufe auch die fachschulische Weiterbildung zur „Staatlich anerkannten Erzieherin“ beziehungsweise zum „Staatlich anerkannten Erzieher“. Durch die finanzielle Förderung im Rahmen des AFBG wird die Attraktivität der beruflichen Weiterbildung gesteigert und die damit verbundene erfolgreiche Fachkräftegewinnung gestärkt.

Die Anzahl der Personen, die im Zeitraum von 2020 bis 2023 das AFBG zur beruflichen Weiterbildung in Anspruch genommen haben, kann der Anlage entnommen werden.

Im Dezember 2023 wurde der bisherige hessische AFBG-Online-Antrag durch den bundesweiten Online-Antrag „AFBG Digital (OZG)“ abgelöst.

Wiesbaden, 12. Dezember 2024

Armin Schwarz

Anlage

Anzahl an Personen, die im Zeitraum von 2020 bis 2023 das Aufstiegs-BAföG (AFBG) zur Weiterbildung in Anspruch genommen haben	
Jahr	Geförderte Personen in Hessen
2020	9.903
2021	10.859
2022	10.846
2023	10.502

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024